

Dort sind die Halme lang und schwer
Vom Segen angefüllt;
Die Ebne rauscht vom Weizenkorn,
Und tausendfach ist dort der Lohn,
Wo Alles Wenig gilt.

Drum zieht michs fort, mich ziehts dahin
Zur wundervollen Farth;
Die Thräne ligt im Auge mir,
Schon knarrt die Pfort', es schallt die Thür,
Wo ich geboren ward.

Jüngst rief der Schulz vom Dorfe mich
Und stellt mirs ernstlich vor.
Der Nachbar sprach mir freundlich zu:
Kunz, bleib im Land und habe Ruh!
Doch ich zum Abschied schwor.

Oft blickt ich auch auf Kind und Weib,
Für mich blickt ich darauf;
D ewger Gott! Ists mir nicht Sünd?
Stürzt in Gefahr nicht Weib und Kind;
Wach ich erst drüben auf?

Und wieder stehts vor meinem Sinn
Voll Pracht, wie güldner Traum;
„Hab schon getragen manche Last,
Das Feld gebaut ohn alle Kast“
Mich schreckt kein Erdenraum.

Oft war die Zeit auch schwer und hart,
Und Schweiß floß auf den Pflug;
Die Kinder saßen stumm und bleich,
Das machte mir das Herz so weich;
Drum Glück zum weiten Zug!

Nun Gott mit mir, bald brech ich auf,
Laß Haus und Hof zurück.
Er, der dem Sturm gebieten kann,
Schläft auch bei uns in unserm Kahn,
Von ihm kommt Freud und Glück.

Wer weiß, wie nah des Krieges Noth
Und Hunger, theure Zeit?

Dieses Blatt wird wöchentlich zweimal, nemlich Dienstags und Freitags ausgegeben;
der Vierteljährige Preis ist 50 Kreuzer.

Schon stehn die Glieder fertig da,
Das Wetter ist vielleicht schon nah,
Indeß man Frieden schreit.

Wenn die Kanone blitzt und kracht,
Den Bürger bang erweckt;
Dann schläft man dort in sicherer Ruh,
Das Auge schließt sich friedlich zu,
Von keiner Furcht erschreckt.

Drum, Bruder, keinen Groll auf mich,
Wenn ich von dannen will!
Vielleicht, bald zieht ihr alle nach;
Du denkst: „s'ist wahr, was Kunz einst sprach;
Es ziehn der Leute viel.“

Dann bau'n wir dort mit frischem Muth
Das unbekante Feld;
Und streun mit brüderlicher Hand
Den neuen Saamen in das Land
In unsrer neuen Welt.

Und auch der Schulen Unterricht
Muß unter uns gedeihn;
Daß wir, wenn wir einst wiederziehn
Von hier nach irdischem Bemühn,
Ziehn in den Himmel ein.

So lebe wohl, mein Vaterland!
Mich ruft die ferne See;
Nimmt einst ein kühles Grab uns auf
So pflanzt man uns noch Blumen drauf
Von deiner Berge Höh.

Auflösung des Räthfels in Nro. 5
K u ß

und der Charade in Nro. 6
S c h ö n t h a l.

Bemerkung: In einigen Blättern in Nro. 6 ist
in der Charade, statt Ländergränze, Landesgränze
und statt Pfort, Port zu lesen.

Intelligenz-Blatt.

Bachnang, gedruckt und im Verlag bei R. Hack.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Freitag den

Nr. 8

20 April 1852.

Bachnang. [Polizeyliche-Bekanntmachung.]
Der frühern Aufforderung ungeachtet sind viele
Bäume noch nicht von Rauppen-Nestern gerei-
nigt, viele Hecken nicht auf die gesetzliche Höhe
abgenommen, die Nachlässigen haben sich deswe-
gen selbst zu zuschreiben, wenn sie nach geschehe-
ner Disitation zur Strafe gezogen werden.
Stadtschultheißen-Amt.
M o n n.

Bachnang. [Polizeyliche-Bekanntmachung.]
Das Feldsteußer-Amt wird in den nächsten
Tagen das Haberfeld durchgehen und diejenigen
anzeigen welche dasselbe nicht gehörig bestellt ha-
ben, wovon die Güterbesitzer hiemit in Kennt-
niß gesetzt werden.
Stadtschultheißen-Amt.
M o n n.

Bachnang. In den Stadtwaldungen wird
eine Parthie altes Gras zum austrafen abgege-
ben, die Liebhaber können sich bei dem Waldamt
melden.
Stadtschultheißen-Amt.
M o n n.

Bachnang. [Früchte-Verkauf.] Samstag den
21. April Morgens 9 Uhr, wird in dem Schloßle
zu Sulzbach ein Quantum Dinkel, Roggen, Ger-
sten und Haber verkauft, wozu die Liebhaber ein-
geladen sind.
Stadtschultheißen-Amt.

Oberbrüben. [Haus und Wurzgarten Ver-
kauf.] Herr Anorr Forstwart dahier, welcher als
Revierförster versetzt wurde, hat sein neuerbautes

2 stöckiges Wohnhaus, in welchem sich im ersten
Stock eine Stube, Küche, Stall, auch Keller, und
im zweiten: zwei heizbare- und ein Neben-Zim-
mer, eine Küche, Ohrkammern über diesem aber
Fruchtböden befinden nebst 1 halb Viertel 15 und
zweitel Ruthen Wurzgarten hinter demselben, um
die Summe —: 777 fl. verkauft.

Da das Haus auf der Sommerseite an der
Straße sehr angenehm gelegen sich zu einer Wirth-
schaft, für einen Becker, Metzger oder sonst ein Ge-
werbe vortheilhaft eignet, so werden die etwaige
Liebhaber darauf aufmerksam gemacht; auch in
Kenntniß gesetzt: daß dasselbe samt Garten

am 1. Mai das Zweite- und
am 11 Juni d. J. das Drittemal
in Aufstreich gebracht wird, und daß sie unter die-
ser Zeit ein höheres Gebot bieten und Haus nebst
Garten besichtigen können.

Die weiteren Bedingungen werden bei den Auf-
streichs-Verhandlungen bekannt gemacht. Aus
Auftrag.

Den 18. April 1852.

Schultheiß
B r e n n e r.

Bachnang. [Aufforderung.] Unterzeichneter
fordert diejenigen welche an ihn etwas zu fordern
haben auf, sich binnen vier Tagen zu melden, zu-
gleich auch die, welche an mich zu bezahlen haben
sollen sich in dieser Frist zu meiner Befriedigung
einstellen.
Schuhmacher-Obermeister.
G. W a h l.

Sulzbach. [Strohüte-Empfehlung.] Bei
herannahendem Sommer erlaube ich mir, mein
Lager von Frauen- und Kinder-Hüten zu geneig-

ter Abnahme hiemit zu empfehlen. Auch nehme ich Bestellungen auf ganz feine Damenhüte an, und verspreche dieselben billig und bald zu liefern.
E. F. Kurr.

Sulzbach. Gutgewässerte Stockfische sind um billigen Preis zu haben bei
E. F. Kurr.

Charfreitags = Feier.

Dein will ich mit Behmuth heut gedenken,
Edler Dulder, der am Kreuze starb,
Und in langem, schwerem Todeskampfe
Deinen Brüdern ew'ges Heil erwarb.

Deiner Feinde wilde, blinde Rote,
Dürstete schon längst nach Deinem Blut,
Und der größte, edelste der Menschen.
Sollte fallen ihrer Henkerwuth.

O wie hat Dein Herz gekämpft, gezittert
Vor dem Kelch, den Dir der Vater bot,
Kalter Schweiß bedeckte deine Glieder,
Traurig und betrübt warst Du zum Tod.

Der Dein Brod aß, nahte als Verräther,
Führte Deiner Mörder feige Schaar,
Durch der Falschheit gift'gen Kuß verrathen,
Botst Du willig Dich den Banden dar.

Doch die Macht der Wahrheit und der Liebe,
Und die Unschuld in dem klaren Blick,
Und die Hoheit Deiner großen Seele
Schreckte einen Heiden zwar zurück.

Aber ungerührt sieht Dich der Pharisäer
In dem reinsten Licht der Unschuld stehn,
Rache will die wuthentbrannte Rote,
Will am Kreuzesstamm Dich sterben sehen.

Und der Richter liefert nun das Opfer,
Nicht zum Tode, nur zum Qualen aus,
Um das Haupt schlinkt sich die Dornenkrone,
Frecher Spott zieht ihm die Kleider aus.

Es zerfleischt die Geißel seinen Rücken,
Und verspeiet wird sein Angesicht,

Doch das alles stillt den Haß der Feinde,
Stillt die Rache dieser Priestern nicht!

Kreuz'ge, Kreuz'ge, schrie die wilde Menge
„Ueber unsre Kinder komm sein Blut“
Immer rasender wird das Gedränge,
Nur Dein Tod befriedigt ihre Wuth.

Still und ruhig blickst Du auf das Toben
Wie ein Fels im Wogensturm herab;
Mitleid nur empfindet Deine Seele,
Und der feige Richter bricht den Staab!

Menschheit! o wie schrecklich kannst du sinken!
Was sind Tiber, was ist Schlangenbrut
Gegen Dir? wenn wilde Leidenschaften
Dich beherrschen, wie im Fiebergluth;

Und nun wandelst Du zum Tod, die Schulter
Drückt des Kreuzes lastendes Gewicht,
Deine schwachen, matten Knie wanken,
Deine starke Seele wanket nicht;

Selbst im Hingang zu des Todes Qualen
Ist Dein Herz für fremden Schmerz noch weich;
Gute Menschen weinen, und Du tröstest:
„Nicht um mich! o weinet über Euch!“

Aufgericht steht das Kreuz, vollendet
Wird in wilder Hast, der große Mord,
Und die Hände, die geheilt, gesegnet,
Haben sie mit Nägel Dir durchbohrt.

Und kein Wort der Bitterkeit entreißet
Dir der Menschen frevelhaftes Thun,
„Vater o vergieb!“ fleht Deine Seele,
„Denn sie wissen nur nicht was sie
thun!“

Immer wüthender durchtobt die Glieder
Des Gemarterten der heiße Schmerz:
„Vater warum hast Du mich verlassen?“
Ruft im Kampfe das gequälte Herz.

Und am Stamme Deines Kreuzes spielten
Sie mit Würfeln um Dein Todtenkleid,

Spielten! während Deiner Qual, selbst Tiber
Reichen nicht an Menschengrausamkeit.

Höhnend gafft die Menge nach dem Dulder,
Und ergieset sich in schalen Spott:
„Wie einst andern, helfe Dir nun
selber,
Steig herab vom Kreuz, Dir hilft
ja Gott!“

Immer schwächer glemmt die Lebensflamme,
Matter wird des Herzens leiser Schlag;
Da erblickt Er seine fromme Mutter,
Und den Freund, der an der Brust ihm lag.

Als Maria einst den Säugling freudig
In den Tempel trug, auf Zion's Höhn,
Sprach der Geist durch Simons fromme Lippen:
„Weib! ein Schwert wird durch das
Herz Dir gehn!“

O wie wühlte jetzt dieß Schwert so schrecklich
Im verzweiflungsvollen Mutterherz,
Und beim Anblick ihrer heißen Thränen
Fühltest Du nicht mehr den eignen Schmerz!

„Weib, das ist Dein Sohn,“ sprichst Du
zur Mutter,

„Das ist Deine Mutter,“ zu dem Freund
Und nun ist der Leidenskelch getrunken
Und des Himmels Friedensboth' erscheint.

Noch einmal blickt Er zum Himmel betend,
Mit umhülltem Aug' von Todes Nacht,
„Vater! Dir befehl ich meine Seele,
Senkt das Haupt, und ruft es ist:
vollbracht!“

Und die Erde bebt, die Felsen zittern,
Es erlöset der Sonne Glanz und Schein,
Es zerreißt der Vorhang in dem Tempel,
Aus den Gräbern steigt der Schlummernden
Gebein!

Jesus! sieh auch meine Seele bebet,
Staunet Deine Wundergröße an,

Und es spricht das Herz im Dankgeföhle:
Alles das hast Du für mich gethan.

Wer ermist die Größe Deiner Liebe?
Die für Sünder diese Qualen trug,
Wer begreift die Größe Deiner Seele?
Welche Lieder preisen Dich genug?

Laß mich nie vergessen, wie so theuer
Du mich hast erkauf, in Todespein!
Bis zum letzten Hauche meines Lebens
Will ich Dir nur meine Liebe weih'n.

..... r.

Älteste Nachricht über Murrhart.

Der Kaiser Ludwig der Gütige (auch der Fromme der Milde) voll Gram über die Seinen, kam bei seinem Rücktritt von den Geschäften, zum Herzog in Schwaben. Er hielt sich eine Zeitlang bei dem Fluß Mur oder Murr auf in 2 Schloßern, welche nahe beisamen waren, das eine hieß Hunneburg auf dem Berge gelegen, das andere in der Niedere Wolkeburg genannt. Zwischen diesen 2 Schloßern war eine alte Alee, in welcher ein Einsiedler Namens Walterich in der Nähe der Murr sich aufhielt ein solches einsiedlerisches Leben wurde damals hoch geschätzt.

Während nun in einer Nacht der Kaiser traurig nachdachte, wie viel Leides ihm von den Seinen wiederführe, und er Gott um Geduld bat, schlief er ein: hier nun zeigte sich ihm das Bild eines Ermiten der vor dem Bilde Christi kniete, und hörte eine Stimme welche ihn hieß des andern Tags in der Frühe der Murr entlang zu reiten, da werde ihm ein Einsiedler begegnen und sagen, was er thun solle. Der Kaiser that es, und fand den Einsiedler in der Gestalt, wie er im Schlafe ihn gesehen hatte, und freute sich ihn zu sehen. Nach ziemlich langer Unterredung bat ihn Walterich, denn so hieß der Einsiedler, ihm die Erlaubniß zu geben, eine kleine Kirche hier zu bauen, und eine Wohnung für 12 Einsiedler, auch möchte er ihm und jenen von den umliegenden Wäldern einen Theil geben, damit sie zu ihrer Erhaltung ihn austrot-

ten, und anbauen. Er setzte den Trost hinzu — auf diese Art werde der Kaiser den jetzigen Gram überwinden und die Rebellen in Zukunft in Ordnung bringen. (Beschluß folgt.)

Räthsel.

Wir schmücken hold des Landmanns Lustgefilde,
Und prangen stolz im hohen Königsaal.
Die Nonne schlingt uns fromm um ihr Gebilde;
Uns trägt die Dame nach der strengsten Wahl!
Die Liebe spricht durch uns zu zarten Herzen;
Wir sind der kleinsten Kindlein hohe Lust,
Und schlingen uns in Freuden und in Schmerzen,
Als Seelenbilder um des Menschenbrust.

Charade.

Freiheit Recht und Ordnung waltete,
Soll die Erste glücklich seyn;
Muß zur See sich doch der kalte
Schiffer ihres Anblicks freuen,
Und ihr Leben zu genießen
Wird selbst Fürsten angepriesen.

Doch, in ihrem Strahlenkleide
Weile, durch das Licht erzeugt,
In der ersten, stets die zweite:
Und der blinde Unsinn schweigt,
Aber aus dem freien Ganzen
Fröhlich Lichtgestalten tanzen.

Was die Zukunft noch verhüllet,
Glaubten gestern hoffend mir
Heut zum Heil des Volks erfüllet —
Welch ein teuflendes Gewirr! —
Wenn wird Ganzes wiederkehren,
Und wie lange soll's noch währen?!

Aber hört, des Neckars Rauschen:
Manneswort und Bürgerfinn!
Eil o Murr ihn zu belauschen,
Du vom Felsen ausgespie'n,
Daß du dich mit ihm vereinst,
Mit ihm klagest, mit ihm weinst.

Kannst du dich, mit ihm verbunden,
Reck dem Vater Rheine nah'n,
Ei, so ist zum Thron gefunden
Auch die schon gebrochne Bahn;
Wollt ihr euren Ruhm erhöhen
Eilt, den Braven beizustehen!

N.

Baßnang. Frucht-Preise vom 18. April 1832.

Table with 4 columns: Maas- und Frucht-Gattungen, Höchste-Preise, Mittelste-Preise, Geringste-Preise. Rows include Dinkel (alter/neuer) and Haber.

Winnenden. Naturalien-Preise vom 19 April 1832.

Table with 4 columns: Maas- und Frucht-Gattungen, Höchste-Preise, Mittelste-Preise, Geringste-Preise. Rows include Kernen, Roggen, Dinkel, Gersten, Haber, Simri, Erbsen, Linsen, Wicken, Welschkorn, Ackerbohnen.

Intelligenz-Blatt.

Baßnang, gedruckt und im Verlag bei R. Hack.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Dienstag den — Nr. 9 — 24 April 1832.

Baßnang. [Polizeyliche-Bekanntmachung.] Der frühern Aufforderung ungeachtet sind viele Bäume noch nicht von Rauppen-Nestern gereinigt, viele Hecken nicht auf die gesetzliche Höhe abgenommen, die Nachlässigen haben sich deswegen selbst zu zuschreiben, wenn sie nach geschehener Visitation zur Strafe gezogen werden. Stadtschultheißen-Amt. Monn.

Baßnang. [Polizeyliche-Bekanntmachung.] Das Feldsteußer-Amt wird in den nächsten Tagen das Haberfeld durchgehen und diejenigen anzeigen welche dasselbe nicht gehörig bestellt haben, wovon die Güterbesitzer hiemit in Kenntniß gesetzt werden. Stadtschultheißen-Amt. Monn.

Baßnang. In den Stadtwaldungen wird eine Parthie altes Gras zum ausraufen abgegeben, die Liebhaber können sich bei dem Waldamt melden. Stadtschultheißen-Amt. Monn.

Oberbrüden. [Haus und Burzgarten Verkauf.] Herr Knorr Forstwart dahier, welcher als Revierförster versetzt wurde, hat sehr neuerbautes 2 stöckiges Wohnhaus, in welchem sich im ersten Stock eine Stube, Küche, Stall, auch Keller, und im zweiten: zwei heizbare- und ein Neben-Zimmer, eine Küche u. Ehrnkammern, über diesem aber Fruchtböden befinden, nebst 1 halb Viertel 13 und Zwiretel Ruthen Burzgarten hinter demselben, um die Summe — 777 fl. verkauft.

Da das Haus auf der Sommerseite an der Straße sehr angenehm gelegen sich zu einer Wirthschaft, für einen Becker, Metzger oder sonst ein Ge-

werbe vortheilhaft eignet, so werden die etwaige Liebhaber darauf aufmerksam gemacht; auch in Kenntniß gesetzt: daß dasselbe samt Garten am 1. Mai das Zweite- und am 11 Juni d. J. das Drittemal in Aufstreich gebracht wird, und daß sie unter dieser Zeit ein höheres Gebot bieten und Haus nebst Garten besichtigen können.

Die weiteren Bedingungen werden bei den Aufstreichs-Verhandlungen bekannt gemacht. Aus Auftrag.

Den 18. April 1832.

Schultheiß
Brenner.

Baßnang. [Holz- und Wellen-Verkauf.] Nächsten Donnerstag den 26. d. M. früh 8 Uhr wird folgendes Holz in Aufstreich gebracht: 1) auf der Herrschaftlichen Viehwaid Ruith bei Steinbach — 18 bis 20 Stück sehr starke Eichen. 2) im Kellersberg und Schürhau mehrere 1000 Stück buchene Wellen, sowohl recht gutes, als Auspuß-Keisach.

Die Zusammenkunft ist in Steinbach. Zu bemerken ist, daß jeder Käufer sich entweder mit einem Ortsvorständlichen Zeugniß der Zahlungsfähigkeit, oder mit einem tüchtigen Bürgen vorzusehen hat. Stadtschultheißen Amt.

Sulzbach. [Strohüte-Empfehlung.] Bei herannahendem Sommer erlaube ich mir, mein Lager von Frauen- und Kinder-Hüten zu geneigter Abnahme hiemit zu empfehlen. Auch nehme ich Bestellungen auf ganz feine Damenhüte an, und verspreche dieselben billig und bald zu liefern. C. F. Kurr.